



### Guido Tschugg lädt wieder zum Biken unter der A-96-Brücke ein

WANGEN (sz) - Der Allgäuer Mountainbike-Profi Guido Tschugg vom Team Husqvarna Bicycles lädt am Samstag, 8. Dezember, ab 11 Uhr alle Mountainbike-Begeisterten in seinen Bike Park nach Nieratzbad ein, um dort die Saison ausklingen zu lassen. Dabei zeigen Profis, Hobbysportler und Kinder auf Guidos Trainingsstrecke, was sie drauf haben. Der Spaß am gemeinsamen Fahren soll im Vordergrund stehen, heißt es in einer Mitteilung. Neben warmen Getränken, Essen und Musik von DJ Freizeit gibt es ein Gewinnspiel. ARCHIVFOTO: ERD

## Wohnungsmarkt: Freie Wähler setzen auch auf Bestand

Vereinigung sieht Chancen durch Bebauungspläne und fordert bei Neubauten ausgewogene Mischung

WANGEN (sz) - Den Wohnungsmarkt in den Fokus genommen haben die Wangener Freien Wähler (FW) jüngst bei einer Informations- und Diskussionsveranstaltung - und mit der Wahl des Referenten bewusst den Blick über den Tellerand der unmittelbaren Region hinaus gelenkt.

Laut FW-Mitteilung erläuterte der geschäftsführende Vorstand der Bau-Genossenschaft Biberach, Patrick Detzel, bei dem gut besuchten Abend im Lindenhof die Möglichkeiten aus Sicht einer Wohnbaugenossenschaft. Dabei sei Detzel insbesondere auf die Herausforderung eingegangen, auch künftig bezahlbaren Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten zu schaffen. Nur mit größter Anstrengung sei es demnach derzeit den am Markt tätigen Genossenschaften - aber auch sonstigen Bauträgern - möglich, die Voraussetzungen für sozialen (Miet-)

Wohnungsbaus marktgerecht umzusetzen. Als klaren Standortnachteil in Baden-Württemberg nannte der Referent die Voraussetzungen des novellierten Erneuerbare-Wärme-Gesetzes (EWärmeG) von 2015 im Gegensatz zu anderen Bundesländern.

In der Diskussion wurde laut Bericht deutlich, dass auf die Stadt Wangen mit ihren Ortschaften in den nächsten Jahren große Aufgaben beim Wohnungsbau zukommen. Alleine die Planung und Umsetzung der Neubaugebiete, wie unter anderem Landesgartenschau-Gelände, Auwiesensiedlung, Gebiet der ehemaligen NTW, Neubaugebiete Haid-Wittweis, Deuchelried und Haslach, mit weit mehr als 600 Wohneinheiten müsse marktgerecht aber auch sozialverträglich im Bürgerdialog entwickelt werden, so die Freien Wähler laut Mitteilung: „Eine ausgewogene Mischung von Ein- und

Mehrfamilienhäusern sowie Geschosswohnungsbau, die allen Bevölkerungsgruppen gerecht wird, ist hier gefragt.“

#### Demografischer Wandel ändert Wohnsituationen

Zudem seien wohnungspolitische Maßnahmen im derzeitigen Gebäude- und Siedlungsbestand vor dem Hintergrund des demografischen Wandels notwendig. Viele in den 1970er- und 80er-Jahren gebaute Ein- und Zweifamilienhäuser würden aktuell nicht mehr von Familien, sondern von alleinstehenden Senioren bewohnt. „Deshalb muss sich unser Augenmerk auch im Besonderen auf die Umgestaltung des Wohnbaubestandes richten“, fordern die Freien Wähler.

Dabei gelte es, bestehende Siedlungen und ihre Strukturen weiterzuentwickeln, um zusätzlich bezahl-

baren Wohnraum zu erhalten. Denn, so heißt es in dem Schreiben weiter: „Eine Bestandswohnung, auch wenn sie umgestaltet und modernisiert werden muss, kann wesentlich günstiger sein als ein Neubau.“

Dabei setzen die Freien Wähler auch auf Änderungen von Bebauungsplänen, wie zum Beispiel aktuell für Niederwangen-Feld. Dort versprechen sie sich mehr Wohnraum durch die Nutzbarmachung der Dachgeschosse für Familienangehörige und weitere Generationen. Dies könne Siedlungen mit neuem Leben füllen und künftige Leerstände verhindern.

Im neuen Jahr wollen die Freien Wähler dem „Stadtverkehr rund um Wangen“ eine Veranstaltung widmen. Termin und Ort werden noch bekannt gegeben.

## Matinee-Konzert in der Pauluskirche

Allegria Quartett aus Göppingen spielt Beethoven und Nielsen

WANGEN (sz) - Das Allegria Quartett aus Göppingen spielt am Sonntag, 9. Dezember, um 11.30 Uhr in der Pauluskirche in Wangen. Auf dem Programm stehen laut Ankündigung Streichquartette von Beethoven und Carl Nielsen. Das Quartett von Beethoven repräsentiert demnach die typische klassische Epoche, wogegen Carl Niensens Streichquartett das nordische Element der Spätromantik ins Feld führt.

#### Musiker mit viel Erfahrung

Das Streicherquartett besteht aus Hannes Schmeisser, Susanne Rupp,

Annemarie Schewe und Stefan Hamm. Schmeisser studierte Musik am Mozarteum in Salzburg. Danach war er laut Mitteilung für zwölf Jahre als Konzertmeister des Universitätsorchesters und als Professor für Violine und Kammermusik an der Universität in Concepción in Chile verpflichtet. Ab 1969 war er Konzertmeister der Württembergischen Philharmonie Reutlingen bis zur Pensionierung im Jahre 2000. 2007 gründete er des Allegria-Quartett.

Susanne Rupp wurde in eine musikalische Familie hineingeboren, so die Ankündigung. Nach dem Abitur

studierte sie an der Pädagogischen Hochschule Weingarten Lehramt für Grund- und Hauptschule mit den Fächern Musik und Deutsch. Als Schülerin nahm sie während der Ferien an Kursen des Internationaler Austausch für Musik (IAM) teil. Sie ist Mitglied im Göppinger Kammerorchester als Solobratscherin und seit 2007 im Allegria-Quartett.

Annemarie Schewe nahm Klavierunterricht mit sechs Jahren und Cellounterricht mit elf Jahren. Sie studierte an der Technischen Hochschule Aachen und der Ruhr-Uni Bochum in den Fächern Französisch und Ge-

sellschaft. Von 1994 bis 2003 war sie Lehrerin in Geislingen, ab 2003 an der Umland-Realschule in Göppingen. Sie war langjähriges Mitglied im Göppinger Kammerorchester, heißt es in der Mitteilung. Seit 2007 ist sie Mitglied des Allegria-Quartetts.

Stefan Hamm genoss eine fundierte geigerische Ausbildung, so die Ankündigung. Über lange Jahre hinweg war Mitglied des Kepler-Sinfonieorchesters in Ulm sowie Stimmführer der zweiten Geigen des Landesjugendorchesters Baden-Württemberg.

Der Eintritt zum Konzert ist frei, um Spenden wird gebeten.

# Lebendiger Adventskalender zieht von Tür zu Tür

Zum 18. Mal lädt die Kirchengemeinde St. Ulrich zum allabendlichen Adventstreffen

Von Susi Weber

WANGEN - Der „Lebendige Adventskalender“ ist volljährig geworden. Zum 18. Mal kommen auf Einladung der Kirchengemeinde St. Ulrich in diesem Jahr Menschen zusammen, um gemeinsam zu singen, zu beten, Geschichten zu hören und sich getreu dem Motto „Advent geht auch anders“ zu begegnen. Gestartet wurde der diesjährige Adventskalender am Montag, enden wird er am Samstag vor dem vierten Advent.

„Es wäre schön, wenn sich im kommenden Jahr noch die eine oder andere Familie hinzugesellen würde.“

Kirchengemeinderätin Gabi Huber

Er hat sich inzwischen etabliert. „Eine neue Familie ist dieses Jahr dabei“, erzählt Huber. Alle anderen Gastgeber sind sozusagen „Wiederholungstäter“. Erstmals konnte ein Abend allerdings nicht besetzt werden. „Es wäre schön, wenn sich im kommenden

Jahr noch die eine oder andere Familie hinzugesellen würde“, sagt Huber.

Zu den Familien kommen auch 2018 wieder die größeren Veranstalter, so zum Beispiel das Pfarramt St. Ulrich (10. Dezem-

ber), der Kindergarten St. Michael (11. Dezember) oder das Franziskanerkloster (21. Dezember). Sie tun dies, um allabendlich eine halbe Stunde gemeinsam und ganz individuell zu gestalten. Und um die Menschen zu bewegen, von Haus zu Haus und zu den Menschen zu ziehen.

Bis Samstag, 22. Dezember, wird, mit Ausnahme der Adventssonntage und den in diesem Jahr nicht besetzten 15. Dezember, an jedem Abend um 17.30 Uhr ein neues Adventsfenster geöffnet. Eingeladen sind alle, die sich in der Vorweihnachtszeit bewusst Zeit nehmen möchten, unabhängig von Konfession oder Zugehörigkeit zur Kirchengemeinde. Es spielt keine Rolle, ob jemand einmalig oder häufiger dabei sein möchte. Die Adressen der jeweiligen Örtlichkeit sind im täglichen SZ-Terminkalender unter der Rubrik „Dies und Das“ zu finden.



Ministranten von St. Ulrich gestalteten am Dienstagabend den „Lebendigen Adventskalender“. Mit Liedern und der Geschichte der Heiligen Barbara wurde gemeinsam der Barbaratag gefeiert. FOTO: SUSI WEBER

### Leserbriefe

„Endlich macht sich eine Fraktion an dieses Thema ran“

Zum Bericht „GOL sieht Voralberg als Vorbild für den Wangener Busverkehr an“ (SZ, 4. Dezember):

„Endlich, ja endlich macht sich wenigstens eine Fraktion an dieses Thema ran. Unsere Dörfer sind mehr oder weniger beinahe komplett ausgeschlossen vom ÖPNV, zumindest was Haslach betrifft. Keine Familie kann hier ohne zwei Fahrzeuge leben, weil es keine regelmäßige Verbindungen gibt, und wenn, dann nur mit Morgens-Mittags-Abends-Angebot, und das maximal nach Wangen. Was logischerweise zur Folge hat, dass der Verkehr die letzten Jahre enorm zugenommen hat. Ich hoffe, die GOL kann dieses Thema im Gemeinderat forcieren, es ist längst überfällig und muss ganz neu gedacht werden. Schon lange schaue ich mit Neid auf die Voralberger, die haben früh erkannt, dass Klimawan-

del und Lärmbelästigung auch durch den starken Verkehr begünstigt werden und ein funktionierender ÖPNV zum Wohlbefinden der Bürger und für den Erhalt der schönen Natur enorm beiträgt.“  
Ulle Buhmann-Frank, Haslach

Liebe Leserinnen, liebe Leser, wir freuen uns über Ihre Briefe. Doch müssen wir uns Kürzungen vorbehalten. Leserbriefe sollten nicht länger als rund 60 Zeilen sein (1 Zeitungszelle = 34 Anschläge). Vermerken Sie bitte immer Ihre volle Anschrift und die Telefonnummer. Anonyme Briefe können wir nicht veröffentlichen. Richten Sie Ihre Leserbriefe zu lokalen Themen bitte an [redaktion.wangen@schwaebische.de](mailto:redaktion.wangen@schwaebische.de)  
Ihre Redaktion

### Leute

Regierungspräsident Klaus Tappeser hat Martin Duller aus Niederwangen bei einer Feierstunde in Bad Schussenried den Meisterbrief für den Beruf Landwirt übergeben. Insgesamt 31 Landwirten aus dem Regierungsbezirk Tübingen konnte Tappeser zum Meistertitel in ihrem Berufsstand gratulieren, heißt es in einer Pressemitteilung des Regierungspräsidentiums. „Die ehemaligen Prüflinge haben nach zahlreichen Monaten der Aus- und Fortbildung vielfältige Schlüsselqualifikationen für ihren Berufsstand und die künftige Aufgabe als Führungskraft in einem landwirtschaftlichen Betrieb erworben“, erklärte Tappeser. Mit dem Meistertitel tragen die Landwirte auch eine Verantwortung für ihren Berufsstand. (sz)

## Zu Besuch bei Petra Krebs im Landtag

Gäste aus der Region rund um Wangen sind nach Stuttgart gefahren

WANGEN/STUTTGART (sz) - Auf Einladung der Landtagsabgeordneten Petra Krebs hat es Ende November eine Abgeordnetenfahrt in den Stuttgarter Landtag gegeben. Die Gäste aus der Region rund um Wangen besuchten Krebs im Landtag und unterhielten sich laut einer Pressemitteilung mit ihr über Themen wie die Bildung von besseren Pflegestrukturen und die Diäten der Abgeordneten.

Auch Fragen zum Verhältnis der Abgeordneten der verschiedenen Parteien im Landtag untereinander wurden diskutiert, heißt es in der Pressemitteilung. Danach verfolgten die Besucher aus dem Wahlkreis in einer Plenardebatte die erste Bera-

tung des Gesetzentwurfs der Landesregierung zum Gesetz zur sozialräumlichen Gestaltung von Pflege-

und Unterstützungsstrukturen und zur Änderung des Landespflegegesetzes.



Gäste aus der Region besuchten Petra Krebs im Landtag. FOTO: BÜRO KREBS